

**Einleitung von Niederschlagswasser des BER in den Glasowbach
Rettung Rangsdorfer See e.V.**

hier: Ihr Schreiben vom 15.10.2020

Sehr geehrter Herr Mehlitz,

für das große Engagement Ihres Vereins bezüglich des Rangsdorfer Sees bedanke ich mich bei Ihnen ausdrücklich.

Das Absinken des Wasserspiegels im Rangsdorfer See ist wegen der seit einigen Jahren sehr geringen Niederschläge und durch die hohen Temperaturen verursachten Verdunstungsverluste kein Einzelfall, sondern stellt aktuell in zahlreichen im Land Brandenburg gelegenen Oberflächengewässern ein Problem dar. Die verlangsamte Grundwasserneubildung, fehlende oder geringe Zuflüsse sowie Wasserentnahmen in den jeweiligen Einzugsgebieten tragen zu dieser landesweiten Entwicklung ebenfalls ihren Teil bei.

Nichtsdestotrotz erachte ich es für sinnvoll, wenn auf kommunaler Ebene unter Berücksichtigung der konkreten Vor-Ort-Situation vorsorglich Konzepte gegen diesen Trend erstellt werden.

Für die Bewertung der in Ihrem Schreiben genannten Maßnahmen ist auch das Umweltamt Ihres Landkreises ein kompetenter Partner.

Vor diesem Hintergrund habe ich Ihren Brief mit der Bitte um Beantwortung an die zuständige untere Wasserbehörde des Landkreises Dahme-Spreewald übersandt. Ich gehe davon aus, dass Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wasserbehörde gern behilflich sind.

Bezugnehmend auf die von Ihnen vorgeschlagene Einleitung von Klarwasser aus der Kläranlage Waßmannsdorf in den Rangsdorfer See wären aus meiner Sicht eine ganze Reihe kritischer Punkte zu klären: So können gesundheitsschädliche Keime oder Verunreinigungen wie Pflanzenschutz- oder Arzneimittel und ihre Abbauprodukte, Schwermetalle sowie Haushalts- und Industriechemikalien in den Rangsdorfer See eingetragen werden, die auch durch weitergehende Klärverfahren nicht oder nicht vollständig abgebaut werden können. Geruchsbelästigung oder Schaumbildung sind ebenfalls möglich. Um dieses zu beherrschen, wären voraussichtlich sehr hohe zusätzliche Investitionen in die Kläranlage Waßmannsdorf erforderlich und im Übrigen dauerhaft mit vergleichsweise hohen Betriebskosten verbunden. Und auch dann kann ein 100%iger Abbau der problematischen Abwasserinhaltsstoffe nicht garantiert werden.

Die zuletzt genannten Probleme würden auch die Nutzung des Rangsdorfer Sees als Badegewässer in Frage stellen, denn für Badestellen gelten bekanntlich strenge Hygieneregulungen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Anke Herrmann
Abteilungsleiterin